

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Friedensschluß im Inlande seine frühere Bedeutung. Die Fabrikanten und Großhändler werden, um ihre Ware bei der „Detailkundschaft“ anzubringen, nicht mehr zahlreicher Reisender bedürfen. Diese werden durch Post, Fernsprecher und Drahtverkehr zumeist zu ersetzen sein.

Ganz anders wäre im zwischenstaatlichen Personenverkehr vorzugehen. War schon vor Ausbruch des Krieges die Hebung des Fremdenverkehrs vom allgemeinen wirtschaftlichen Nutzen, so wird sie späterhin zum unabweislichen Erfordernis. Wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen, um unsere Währung, die, abgesehen von der russischen, unter allen am Kriege beteiligten Staaten den tiefsten Stand erreicht hat, zu verbessern. Zu diesem Zweck muß ausländisches Geld ins Inland hereinströmen, hauptsächlich durch Anspannung der Ausfuhr, doch auch dadurch, daß Ausländer in großen Scharen zu uns kommen, unsere von der Natur gesegneten Gefilde bereisen, unsere Kurorte besuchen usw. und dadurch Geld im Lande lassen.

Der große Kursunterschied zwischen der Krone und der ausländischen Währung wird den Fremdenverkehr insofern fördern, als es dem Ausländer dadurch möglich sein wird, verhältnismäßig billig bei uns zu leben. Um aber den Fremdenstrom in unsere Gebiete zu leiten, ist es in erster Linie notwendig, dem zwischenstaatlichen Personenverkehr die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es wird auf den Eisenbahnen einerseits infolge der Lockerung der gesellschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen zwischen den sich jetzt feindlich gegenüberstehenden, andererseits infolge der engeren Verknüpfung der Bündnisbände zwischen den befreundeten Staaten eine wesentliche Verschiebung — hier eine Vermehrung, dort eine Verminderung der Reisendenzahl — eintreten. Hat daher der zwischenstaatliche Fahrplan schon vor dem Krieg mannigfache Anfechtungen erfahren müssen, so ist es durchaus gerechtfertigt, wenn während des Krieges in Fachreisen die Frage nach einer durchgreifenden Änderung des Fahrplansystems eingehend erörtert wurde — eine Frage, die bei dem Umstande, als die Möglichkeit einer häufigen und bequemen persönlichen Fühlungnahme den Abschluß von Handelsgeschäften wesentlich erleichtert, für den zwischenstaatlichen Handel von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Unter den verschiedenen neuen Projekten sei hier nur kurz auf den Vorschlag Schimpffs verwiesen, der den zahlreichen Mängeln des bisherigen Fahrplanes durch den sogenannten starren Eisen-